

Schlegel, Friedrich: Das Meisterstück mit Sorgen (1800)

1 Das Meisterstück mit Sorgen
2 Wer nur will schauen an,
3 Ihm nimmermehr verborgen
4 Der Meister bleiben kann.

5 Von oben muß uns geben
6 Das Licht und golden Schein,
7 In stetem Lauf und Leben
8 Sonn', Mond und Sterne sein.

9 Des Tags bis auf den Abend
10 Die Sonn' gar freundlich lacht,
11 Zu Nacht der Mond erlabend
12 Führt auf die Sternenwacht.

13 Wer deutet ihn' die Straßen,
14 Wer zeigtet ihn' den Weg?
15 Daß nie sie unterlassen
16 Zu finden ihren Steg?

17 In lauter grüner Seiden
18 Gar zierlich ausgebreit,
19 Das Erdreich sich tut kleiden
20 Zur werten Sommerzeit.

21 Die Pflänzlein in den Felden
22 Sich lieblich schmücken auf,
23 Die grüne Zweig in Wälden

24 Auch schlagen aus mit Hauf.

25 In Gärten merk ich eben

26 Die schönen Blümelein,

27 Wie freudig sie da schweben,

28 Wann Wind nur spielt hinein.

29 O fröhlich' Gartenjugend.

30 O frisch und zartes Blut!

31 An Farben reich und Tugend

32 Zu geben Freudenmut.

33 Und wie gemalt dann blühet

34 Ihr Blümlein tausendfalt,

35 Da alles ihr doch ziehet

36 Aus schwarzer Erden kalt?

37 All' Saft und Kraft und Wesen

38 Nehmt ihr von schlechter Erd',

39 Und doch wer euch geht lesen

40 Nichts Zierlichers begehrt.

41 Die Brunnlein sich ergießen

42 Und ihre Wasser klar

43 Wie Silberstrahlen schießen

44 Vom Felsen offenbar.

45 Die Sonn' es bald erblicket,

46 Drin kühlet ihren Schein,

47 Die Tier' es auch erquicket,

48 So heiß und durstig sein.

49 Frisch hin und her gehn wanken
50 Die klaren Bächlein krumm;
51 Und mit den Steinlein zanken,
52 Wenn sie sich biegen um.

53 Allweg sie süßlich sausen
54 Zum Sang und Gang gewohnt,
55 Das ganze Jahr ohn' Pausen
56 Man höret ihren Ton.

57 Das wilde Meer nun brauset
58 Und wüetet ungestüm;
59 Nun still es wieder sauset,
60 Liegt fest in runder Krümm.

61 Gar lieblich tut's bestrahlen
62 Die Sonn' mit sanfter Glut,
63 Wann sie zu offermalen
64 Sich drein erspiegeln tut.

65 Wer will die Bäum' nun zehlen
66 In jed' und jedem Wald,
67 Sein da doch ohne Fehlen
68 So tausend tausendfalt.

69 Gar hoch die Gipfel klimmen
70 In klare Luft hinauf,
71 Und gleich wie Wolken schwimmen,
72 Wann stoßt ein Windlein drauf.

73 Viel tausend sein der Zweige,
74 Der zarten Ästlein viel,

75 Und viel an manchem Zweige
76 Der Blättlein und der Stiel'.

77 Der Äderlein bei neben
78 Noch mehr man zählen tut,
79 Da nähret sich das Leben
80 Und Seel' in grünem Blut.

81 Wann dann schallt auf den Zweigen
82 Gesang der Vögelein,
83 Noch Laut', noch Harf', noch Geigen
84 Klingt also süß und rein.

85 Ihr lieblich's Musizieren
86 Dünkt mich so süß und gut;
87 Ihr künstlich's Colorieren
88 Bringt lauter Freudenmut.

89 Die Nachtigall ob allen
90 Steigt immer auf und auf,
91 Gar freudig tut's erschallen,
92 Wann's geht in vollem Lauf.

93 Man sagt, daß etlich' starben,
94 Die zu hoch wollten gahn,
95 Und mit zu starken Farben
96 Ihr Stimmlein streichen an.

97 Wer wollt' nun überdenken
98 Der vielen Vögel Zahl?
99 Die Sonne sich wird senken

100 Eh' man sie nennet all'.

101 Von Tieren muß ich schweigen,
102 Sie lassen ungezählt;
103 Will nicht zum Meere steigen,
104 Der Fischlein tiefes Feld.

105 Elfanen samt Kamelen,
106 Roß', Löwen, Hirsch und Bär,
107 All' Würm' und alle Seelen
108 So sein im wilden Meer.

109 Kein Ende da möcht' finden,
110 Wer auch die Müh' nicht spart,
111 Von Mensch und Menschenkinden
112 Die Wunder aller Art.

113 O Schönheit der Naturen,
114 O Wunder-Lieblichkeit,
115 O Zahl der Kreaturen,
116 Wie streckest dich so weit.

117 Wer wollt' dann je nicht merken
118 Des Schöpfers Heiligkeit
119 In allen seinen Werken
120 Ganz voller Zierlichkeit.